

August entfallenden Nachzahlungsbeträge überweisen. Durch die inzwischen rückwirkend für die Zeit vom 1. August an beschlossene weitere Erhöhung des Vergleichsausgleichs der aktiven Beamten um 140 v. H. auf zusammen 805 v. H. erhöht sich die Versorgungsgebühren der eingangs genannten Ruhegeldempfänger weiterhin von dem gedachten Tage an. Die Neuberechnungsarbeiten sind bereits im Gange. Den Ruhegeldempfängern wird der auf die Monate August und September entfallende Nachzahlungsbetrag zunächst Mitte September überwiesen werden. Vom 1. Oktober an werden die Gebührensätze in der nunmehr maßgebenden vollen Höhe gezahlt werden.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise. Neben der bereits angekündigten Verteuerung der Reichsbahn-Güter- und Tierartik. um 50 v. H. zum 1. September werden auch neue Erhöhungen der Fahrpreise im Personenverkehr zum 1. Oktober durchgeführt werden. Diese Erhöhung soll ebenfalls im allgemeinen 50 v. H. auf die jetzt geltenden Sätze betragen. Unter Zugrundelegung eines Kilometerfahrpreises von 2,025 Mark in der 1., von 1,125 Mark in der 2., von 0,675 Mark in der 3. und von 0,45 Mark in der 4. Klasse werden die Preise für Einzelfahrkarten zum 1. Oktober ab wesentlich verteuert. Bei Benutzung von Schnellzügen und zuschlagspflichtigen Sitzplätzen werden noch folgende Schnellzugzuschläge hinzutreten: In der 1. Klasse für die 3. Klasse 15 Mark, für die 1. und 2. Klasse 30 Mark, für die 2. Klasse in der 3. Klasse 30 Mark, in der 1. und 2. Klasse 60 Mark und in der 3. Klasse in der 3. Klasse 45 Mark und in der 1. und 2. Klasse 90 Mark. Neben diesen Erhöhungen sollen gleichzeitig ab 1. Oktober noch Fahrpreiserhöhungen für die Zeit-, Monats-, Wochen- und Arbeiterrückfahrkarten in der Weise eintreten, daß diese hierfür die Erhöhungen noch nicht fest. Der Fahrpreis für Hunde wird auf die Hälfte des Fahrpreises 3. Klasse festgesetzt, während der Preis der Bahnsteigkarte in Zukunft 1,50 Mark sein wird.

50 000-Mark-Scheine. Die Reichsregierung plant, im Laufe des September Fünfzigtausendmarktscheine herauszugeben, um bei dem katastrophalen Marksturz größere Zahlungen zu erleichtern.

Gebühren für Kohlen. Die Beiträge der gewerblichen Kohlen-Verbraucher zur Aufbringung der Mittel für die Kohlenwirtschaft sind vom Arbeitsministerium für die Zeit vom 1. September ab erhöht worden. Sie betragen für die Tonne Steinkohlen und Steinkohlenbriketts 1 Mark, für die Tonne böhmische Braunkohlen und Braunkohlenbriketts 70 Pfennig.

Muldenberg l. B., 28. August. Die Talssperre bei Muldenberg, an der zurzeit fleißig gearbeitet wird, ist schon jetzt das Ziel von Touristen und Gesellschaften aus der engeren und weiteren Umgebung. Das neue Staubden wird etwa 6 Millionen Kubikmeter Wasser fassen und 100 Hektar Fläche bedecken, sobald es von der Mauer aus bis in die Quellgebiete der Roten und Weißen Mulde 1 bis 14 Kilometer weit hinaufreicht. Die Mauer wird mit 540 Meter Länge die zweitlängste Talssperrenmauer Deutschlands.

Geyer, 28. August. Waffensund. Am Donnerstag nachmittag durchschwirte unsern Ort das Geräusch von einem großen Waffensund. Nach polizeilichen Ermittlungen sind auf dem obersten Boden in einer hiesigen Fabrik gefunden worden 1 alter unbrauchbarer Taschenrevolver, 1 Armeerevolver, 20 Jagdgewehrpatronen, 25 Dienstpatronen in Rahmen und 27 einzelne, 4 Schachteln kleine Revolverpatronen und 16 Pistolenpatronen. Diese Fundgegenstände waren verpackt in zwei Zigarettenkästen. Jemandem die Bedeutung hat der Fund also wohl schwerlich.

Oberlungwitz, 28. August. Für über 1/2 Mill. Mark Frauenstrümpfe gestohlen. In der Strümpffabrik von Friedrich Tauscher wurden aus dem verschlossenen Bodenraum 143 Duzend funktionsfähige Frauenstrümpfe im Werte von 578 000 Mark gestohlen. Die Gendarmerie nahm in der Sache verschiedene Verhaftungen vor. Das Diebstahl wurde in dem verschlossenen Schließfach der Altküster Schützengesellschaft in Dohrenstein-Ernstthal auf einem Handwagen in drei Säcke verpackt aufgefunden.

Dohrenstein-Ernstthal, 28. August. Nebenstunden auch bei den sächsischen Bergarbeitern. Eine in Dohrenstein-Ernstthal abgehaltene Konferenz der Betriebsräte und

Arbeitsräte für den Schlag, der sie unerwartet um so härter treffen würde? Gewiß war es recht so. Und doch schreckte sie davor zurück, Claire den grausamen Schmerz zu bereiten, ihre Verzweiflung, ihren Jammer zu sehen. Befah diese doch die glückselige, hoffnungsvolle Blindheit der unerfahrenen Jugend!

In diesem Jubelschrei ihrer Seele rief die Mutter unwillkürlich laut und schmerzhaft:

„Ach, Claire, könnte ich dich doch mit mir nehmen!“

„Sagst du etwas, Mutters?“ fragte Claire, aus ihrer Verunsicherung heraus aufblickend.

Die Mutter bedeckte die feuchten Augen mit der Hand und schüttelte. Claire stand auf und beugte sich besorgt über sie.

„Dach du Schmerzen, liebe Mama?“

„Sie sind erträglich,“ erwiderte diese, nun ihrer Tochter Hand ergreifend und leidenschaftlich vressend.

„Mich drückt etwas anderes, Claire, etwas Schwereres, wovon ich mit Dir reden möchte, wenn Du ein tapferes Kind sein und mich ruhig anhören könntest!“

„Gewiß, liebe Mama; wenn es dich nur nicht selbst anstrengt?“

„So muß sein! — Ich glaube und hoffe, mein Kind, daß Gott mich beistehen wird eine Zeitlang erhalten wird; sollte es aber nicht sein, hat er es anders beschlossene — für diesen Fall —! Sieh mich nicht so ängstlich an, Claire —“

„Hörst du dich schlechter, Mama?“ Der Arzt sprach achtern doch von keiner unmittelbaren Gefahr!“ murmelte das junge Mädchen, zu Tode erschrocken, und gleich darauf weinend: „Mama, geliebte Mama, du darfst nicht sterben!“

„Wenn du mich wirklich liebst, wirst du mir das, was ich zu sagen habe, und was mich seit lange, lange drückt; und beunruhigt, nicht noch erschweren, sondern dich zu lassen suchen, um mich ruhig anhören zu können!“ flüsterie die Kranke mitergriffen.

(Fortsetzung folgt.)

Vertrauensleute der sächsischen Steinohrreviere stimmte mit Zweidrittelmehrheit dem Verfahren einer täglichen Ueberstunde ab 1. September d. J. zu. Das neue Lohnabkommen, das eine Erhöhung um 70 Mark die Schicht und 50 prozentigen Zuschlag für die Ueberstunden, Erhöhung des Hausstandsgeldes und Kindergeldes vorsieht, fand Annahme.

Chemnitz, 28. August. Strafverfahren gegen ein Kommunistenblatt. Wegen die kommunistische Zeitung Der Kämpfer in Chemnitz ist wegen zweier Artikel, von denen der eine schwere Beschimpfungen der sächsischen Regierung, der andere die Aufforderung zur Bildung einer roten Armee enthielt, das Strafverfahren eingeleitet worden.

Leipzig, 28. August. Reichstagsabgeordneter Vinkau f. In der Nacht zum Sonnabend ist im Leipziger Krankenhaus der mehrheitssozialistische Reichstagsabgeordnete für den Leipziger Wahlkreis Lithograph Karl Vinkau im Alter von 63 Jahren gestorben. Vinkau hat schon in ziemlich jungen Jahren eine Rolle in der sozialdemokratischen Partei gespielt. Im Jahre 1894 wählte man ihn zum ersten Male in den sächsischen Landtag, den er aber schon nach zwei Jahren wieder mit der Leipziger Stadtverordneten-Versammlung vertauschte. 1906 erhielt er durch Nachwahl einen Sitz im Reichstag, in dem er 1912 endgültig einzog, auch der Rationalversammlung in Weimar hat Vinkau angehört.

Vermischtes.

Vorgänge des Regensommers. Die vielen Klagen über den verregneten Sommer fordern zur gerechten Beurteilung dieses Vielverklärtesten, daß man sich auch mit seinen Vorgängen beschäftigt. Ein englischer Arzt, Wilson Mac Nair hebt nun hervor, daß solche Regensommer vom hygienischen Standpunkte aus freudig zu begrüßen sind. Es gibt dann wenig oder gar keine Mägen, so daß diese gefährlichen Krankheitsüberträger nicht wirken werden. Auch wirken der Regen und die Kälte der Erdoberfläche darauf hin, daß viele gefährliche Bakterien zerstört werden. Jahre mit heißen und kalten Sommern haben stets einen guten Bevölkerungszuwachs, denn für die Säuglinge ist die Hitze immer die größte Gefahr. Daher ist auch in diesem Sommer die Säuglingssterblichkeit sehr gering. Ältere Leute leiden nicht unter der Wärme und werden nicht so von ihren Hauptfeinden, Bronchitis und Lungentzündung, heimgesucht. Die Sterblichkeitsziffer in England betrug in den letzten beiden Monaten nur 9 auf 1000, dagegen im Januar 30. Man hat auch die Beobachtung gemacht, daß nach heißen Sommern keine Epidemien auftreten, und besonders ist für den Winter kein starkes Wüten der Influenza zu fürchten.

Die hilflosen Gevattern. In einem Roberger Blatt befand sich kürzlich folgende Anzeige: Achtung! Die Gevattern von Karl Neubauer jüngstem Sprößling in Neustadt werden gebeten, sich Montag um 8 Uhr im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einzufinden. Tagesordnung: Anschaffung eines Kinderwagens. Der Obergewatter. — Bravo!

Die Viertelmillion in der Frühstücksstasche. Ein Berliner Zimmermeister betrat auf einem Geschäftsgange ein Lokal, um einen kleinen Imbiß zu sich zu nehmen. Dabei legte er seine Frühstücksstasche, in der auch seine Briefstasche mit 250 000 Mark steckte, neben sich. Als er seine Zehne bezahlen wollte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß seine gesamte Barschaft aus der Frühstücksstasche verschwunden war.

10 000 Zentner Getreide verbrannt. Die große Kunstmühle in Sänching bei Regensburg ist niedergebrannt. Der Sto mit über 10 000 Zentner Getreide ist vernichtet worden. Der Schaden wird auf viele Millionen geschätzt.

50 Personen ertrunken. Reuter meldet aus Simla, daß durch Kentern eines Jährbootes 50 Personen, darunter 18 Kinder, ums Leben kamen.

Hungerkatastrophe in China. Wie die Chicago Tribune aus Peking meldet, wütet im District Yuanchow (Provinz Hunan, 450 Meilen südwestlich von Hankau) eine schreckliche Hungersnot, der bereits Tausende von Menschen zum Opfer gefallen sind. Ausgehungerte junge Leute machen mit Banditen gemeinsame Sache und plündern. Im genannten District sterben täglich 800 bis 1 000 Personen Hungers. Jeden Tag sammeln Missionare die in den Straßen liegenden Leichen, um sie zu beerdigen. Die Missionare nahmen auch 600 Waisen in ein Lager auf, nährien und kleideten sie. Leider sind sie nicht imstande, alle dem Hunger Preisgegebenen aufzunehmen, da es ihnen an den nötigen Nahrungsmitteln fehlt. Die Hungersnot nimmt von Tag zu Tag einen entsetzlichen Charakter an. 8000 Kinder sind dem Tode verfallen, wenn nicht in kurzer Zeit Hilfe gebracht wird.

Der Grabstein als Geschäftsreklame. Der amerikanische Geschäftsmann hat selbst vor den Toten keinen Respekt. So wird berichtet, daß auf einem Grabstein eines Friedhofes in New York folgende Inschrift zu lesen ist: Hier ruht Jane Smith, die Gattin des bekannten Steinmetzmeisters Thomas Smith. Der Ehemann hat ihr dieses Denkmal errichtet zum Gedenken an die treuen Gedankens und der gründlichen Arbeit, die er in seinem Berufe leistet. Ein Stein dieser Art kostet in meinem Geschäft nur 250 Dollar.

Der enthronte Landfrosch. Ein französischer Naturforscher hat, wie Ueber Land und Meer berichtet, sich der Mühe unterzogen, festzustellen, wie weit man den angebliebenen Wetterpropheten des Landfrosches Glauben schenken darf. Er experimentierte mit zehn Fröschen, denen eine Vetter mit zwanzig nummerierten Stielen zur Verfügung stand. 48 Tage lang hat er durch sorgfältige graphische Aufzeichnungen die Bewegungen der Frösche kontrolliert. Die erhaltenen Kurven gaben kein sehr schmelzhaftes Resultat für die Frösche: 20 mal stimmten sie mit den barometrischen Kurven überein, 22 mal aber nicht. Vor allem jedoch erwiesen die Frösche sich als höchst unzuverlässige Wetterpropheten; in der Zeit der Experimente regnete es an 10 Tagen; die Frösche aber hatten für nicht weniger als 12 dieser Tage schönes Wetter angekündigt.

Preissteigerungen während des Offens. Daß sich die Preise der Lebensmittel in der jetzigen Zeit von einem Tag zum andern ändern, ist uns schon eine so alltägliche Gewohnheit geworden, daß wir uns darüber nicht mehr wundern. Es ist auch keine Seltenheit mehr, daß in den Geschäften am Nachmittag andere Preise verzeichnet stehen als am Vormittag, und daß wenn die Abendblätter mit den neuen Preisberichten erscheinen, flugs die Preise abermals herausgesetzt werden. Den Rekord der Preissteigerung dürfte aber doch ein Zins der Wiener Gaschhof erzielt haben. Auf der Speisekarte dieses Wirtschaftshauses waren nämlich dieser Tage für eine Portion Gulasch 2500 Kronen gefordert worden, nach Beendigung der

Wahlzeit verlangte der Kaiser aber, als es zum Zahlen kam, 2500 Kronen, weil die österreichische Krone mittlerweile wieder einmal gefallen war. Da soll einem nicht der Bissen im Dais fallen bleiben!

Letzte Drahtnachrichten.

Maßnahmen gegen Deutschlands Wirtschaftskrise.

Berlin, 20. August. Die Beratungen der Ministerpräsidenten und Innenminister über die wirtschaftliche Lage Deutschlands, wurden, wie die Morgenblätter berichten, in den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden fertiggestellt. In einer Kabinettsitzung nahmen die einzelnen Ressorts zur Lage Stellung. In der daran anschließenden Fortsetzung der Besprechungen der Ministerpräsidenten gab Reichsernährungsminister Feder eine ausführliche Darstellung unserer Ernährungsfrage. In der Aussprache ergriffen die Ministerpräsidenten Braun und Graf Verckenfeld, sowie Minister Vincke das Wort. Die Beratungen werden heute fortgesetzt. Eine besonders Konferenz der Ernährungsminister soll nächsten Montag unter Vorsitz des Reichsernährungsministers in Danzig abgehalten werden.

Berlin, 20. August. Den Morgenblättern zufolge hat der Reichsfinanzminister die Führer sämtlicher Reichstagsfraktionen für Donnerstagabend zu einer Besprechung eingeladen. Die Parteiführer sollen über den augenblicklichen Stand der Außenpolitik, sowie die Teuerungsmassnahmen unterrichtet werden. Der Ueberwachungsansatz des Reichstages ist zu Freitag vormittag einderufen worden, um die Durchführung des Gesetzes zum Schutze der Republik, insbesondere der bayrischen Angelegenheit zu beraten.

Annäherung in der Kriegsbeschuldigtenfrage.

Berlin, 20. August. Dem deutschen Botschafter in Paris ist in der Kriegsbeschuldigtenfrage eine Note zugegangen, in welcher die alliierten und assoziierten Regierungen in längerer Ausführungen zunächst die Entwicklung der Kriegsbeschuldigtenfrage nach dem Versailler Vertrag bis zur Aburteilung der ersten zehn Fälle durch das Reichsgericht in Leipzig einer kurzen Betrachtung unterziehen. Sodann enthält die Note eine Kritik an dem Verfahren des Leipziger Reichsgerichtshofes selbst und bemängelt die ungenügenden Anstrengungen des Reichs zur Ergründung der Wahrheit und die Niedrigkeit der Urteile. Hiernach kommen die alliierten Regierungen zu dem Schluß, daß die deutsche Regierung ihre Zusage, sachliche und loyale Justiz zu üben, nicht gehalten habe und erklären, von jetzt ab die deutsche Strafverfolgung der vor dem Leipziger Reichsgericht nicht erschienenen Beschuldigten völlig außer Betracht zu lassen. Sie würden infolgedessen selbst alle ihnen kraft des Vertrags gegenwärtig und zukünftig zustehenden Rechte wieder aufnehmen oder sich vorbehalten. Insbesondere behalten sie sich vor, selber, nötigenfalls im Abwesenheitsverfahren, die Kriegsbeschuldigten zu verfolgen.

Hierzu bemerkt W. L. B., Die Botschafterkonferenz hat sich in dieser Note, die übrigens von der Gesamtheit der alliierten Hauptmächte ausgeht, in der Bewertung der Verfahren und Urteile des Reichsgerichts in den bisher behandelten Kriegsbeschuldigtenfällen einstimmig auf den Vorden des Gutachtens gestellt, das der vom obersten Rat zur Prüfung der Angelegenheit eingesetzte Ausschuss seinerzeit erstattet hat. Das Ergebnis muß umso mehr bekümmern, als die völlige Unparteilichkeit des höchsten deutschen Gerichtshofes von den bisherigen Verfahren in erster Linie interessierter englischer Seite verschiedentlich unumwunden anerkannt worden ist. So hat der englische Solicitor-General Sir Ernest Pollock, der in amtlichem Auftrage bei der Verhandlung der englischen Fälle zugegen war, in der Unterhausdebatte vom 17. August 1921 erklärt, die Art und Weise der Prozedur vor dem Reichsgericht habe mit Sicherheit den aufrechten Wunsch erkennen lassen, der Wahrheit auf den Grund zu gehen. Es würde völlig unfaßbar und unangemessen von ihm sein, nicht anzuerkennen, daß nach seinem Eindruck das Reichsgericht in den Augen der Ankläger ausreichend war. Die Ausrichtigkeit des Gerichts erschien aber jeden Zweifel erlösen. Gegenüber der Kritik an der Höhe der Strafen sei festzustellen, daß die Fälle notwendigerweise nach deutschem Recht abgeurteilt worden seien und die verhängten Strafen dem deutschen Gesetz entsprechen hätten. — Dieser von maßgebender englischer Seite herrührende Vertrauensfundgebung braucht kein Wort hinzugesagt zu werden. Das Reichsgericht steht in seiner letztbeschäftigten Unparteilichkeit über den in der Note enthaltenen Vorwürfen. Ueber die weitere Behandlung der Angelegenheit durch die deutsche Regierung sind, wie wir hören, die zuständigen Stellen bereits in Beratungen eingetreten, an denen auch der Oberreichsanwalt teilnehmen wird.

Ein belgischer Vorschlag.

Paris, 20. August. Wie Information meldet, hat der belgische Delegierte de La Croix dem Vorsitzenden Dubois nach der Sitzung der Reparationskommission am Sonntag eine Lösung vorgeschlagen, wie sie der Tempus als persönliche Anregung veröffentlicht hatte. Danach soll die Reichsregierung durch monatliche Zahlungen einen gewissen Goldbestand, der einen Wert von 200 Millionen Goldmark darstellt, nach einer alliierten Bank schaffen, z. B. der Bank von England. Diese Bank würde der belgischen Regierung gleichwertige Kredite zur Verfügung stellen. Das deponierte Gold würde Eigentum der Reichsbank bleiben bis zur endgültigen Lösung der Frage der interalliierten Schulden und der deutschen Schuld.

Lloyd George in London.

London, 20. August. Lloyd George ist gestern nach London zurückgekehrt, um in einer Sitzung des Kabinettsauschusses den Vorsitz zu führen. In dieser Sitzung wird u. a. die Frage der Regierungsmassnahmen gegen die Arbeitslosigkeit während des Winters erörtert werden. Nach Beendigung der Sitzung wird sich Lloyd George wieder aufs Land begeben, um seinen unterbrochenen Urlaub fortzusetzen.

Grubenkatastrophe.

San Francisco, 20. August. 70 Bergleute, die ganze Nachtlicht einer Grube, wurden in Jackson (Kalifornien) verschüttet. Eine Rettungsgesellschaft ist nach Jackson unterwegs zur Rettung der verschütteten Bergleute.

Amokläufer.

Lugano, 20. August. In einem Anfall von Selbstgefährlichkeit tötete der 35jährige Waser in Wiesgla am Montag drei seiner fünf Kinder, indem er ihnen mit einem Rasiermesser den Kopf abschritt. Hiernach erlag er seinen Schwelgerwunden. Waser wurde verhaftet, nachdem er sich durch einige Schüsse selbst schwer verletzt hatte.